

Jahresbericht des Stadtarchivs Halle (Saale) für das Jahr 2013

Durch Ausstellung eigener Bestände, Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen, Leihgaben an Museen, Bereitstellungen von Räumlichkeiten für Vorträge und Veranstaltungen trug das Stadtarchiv Halle auch im vergangenen Jahr zur Pflege der überlieferten Quellen der Stadtgeschichte und zur Propagierung des historischen Erbes der Stadt Halle als einer seiner Kernaufgaben bei.

Die Präsentation der Bestände und Sammlungen des Stadtarchivs für die Öffentlichkeit wurde im Jahre 2013 mit Arbeiten des Bühnenbildners Bernd Leistner fortgeführt, welche dieser 2009 dem Stadtarchiv übergeben und bis 2010 erschlossen hatte. Vom 26. Mai bis 4. Juli sahen 195 Besucher die Ausstellung „Bühne archiviert!? - Findbuch-Splitter der Arbeiten des Bühnenbildners Bernd Leistner“. Im Begleitprogramm der Ausstellung wurde auf einem Gesprächsabend die Fragestellung „Gehören Künstlernachlässe in ein Stadtarchiv?“ erörtert und dabei die Bedeutung dieser Archivaliengattung für das Stadtarchiv und damit verbundene Erfahrungen dargestellt. Nach erfolgreichem Einsatz in den Vorjahren wurde für die Propagierung der Schau wiederum das Medium der City Card genutzt.

Die schon seit mehreren Jahren gepflegte erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Halleschen Kunstverein wurde mit zwei Ausstellungen fortgeführt. Im Zeitraum vom 15. Januar bis 14. Februar wurden im Stadtarchiv unter dem Motto „Zum Neuen Jahr...“ Kleingrafiken und Medaillen hallescher Künstler zur Thematik des Jahreswechsels, seiner Bräuche und damit verbundenen Glückwünsche präsentiert, welche schon zur Eröffnung 60 Besucher anlockte. Im Herbst waren zwischen dem 24. September und 30. Oktober Schmuck und Gerät der beiden halleschen Goldschmiedinnen Hildegard Risch (1903-1996) und Eva Mascher-Elsässer (1908-1993) zu bewundern. 263 Gäste nahmen diese Gelegenheit wahr, insbesondere auch im Rahmen einer Führung mit Gespräch mit zwei heute wirkenden Künstlerinnen am 16. Oktober.

An zahlreichen Orten in Deutschland wurde 2013 an den 200. Jahrestag der Befreiungskriege von 1813 erinnert. Das Stadtarchiv stellte aus diesem Anlass Blätter aus einer 2006 aus Privatbesitz erworbenen Karikaturensammlung aus der Zeit Napoleons aus. Es handelte sich überwiegend um kolorierte Kupferstiche aus der Pariser Werkstatt des Pariser Zeichners und Radierers Gaudissart, welche zur Museumsnacht am 4. Mai vorgestellt wurden und bis zum 28. November zu sehen waren. Daneben wurde die vom 28. April bis 22. September im Technischen Halloren- und Salinemuseum laufende Ausstellung „200 Jahre Befreiungskriege“ mit Leihgaben unterstützt.

Am 4. und 5. Mai luden Museen und Kultureinrichtungen in Halle und Leipzig wieder zur gemeinsamen Museumsnacht unter dem Motto „Jagdfieber“ ein, in zweijährigem Turnus erneut mit Beteiligung des Stadtarchivs. Im Lesesaal wurden Wachstafeln der Öffentlichkeit präsentiert, welche zur Fixierung von Rechten und Besitzanteilen an den vier hallischen Salzbrunnen verwendet wurden und von denen im Vorjahr 2012 ein in besonders schlechtem Erhaltungszustand befindliches Exemplar mit Mitteln der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts restauriert werden konnte. Daneben wurden Forschungsergebnisse eines Projekts der BbS IV „Friedrich List“ zur halleschen Produkten- und Effektenbörse ausgestellt, Fotos des Lehrers und Fotografen Gottfried Riehm in der Rathausstraße auf die Fassade des Rathshofs projiziert und Führungen durch die Magazine und Arbeitsräume des Archivs durchgeführt. Ferner konnten die Besucher Mehrfachexemplare von Büchern des Stadtarchivs erwerben.

Am 2. November lud das Stadtarchiv wieder zum nun mittlerweile 14. Tag der Hallischen Stadtgeschichte ein, der unter dem Motto „Im Land der Palme. Das Erzstift Magdeburg und die Residenzstadt Halle unter August von Sachsen (1614-1680). Landesherrschaft und Hofkultur im Schatten des Krieges“ an den letzten Regenten dieses Territoriums vor seiner

Angliederung an Brandenburg und die wechselvolle Geschichte Halles im 17. Jahrhundert erinnerte. Eine Eröffnungsveranstaltung am Vorabend in der Moritzburg ging den Vorträgen und Buchpräsentationen im Stadtarchiv voraus, die 125 Besucher im umgebauten Lesesaal miterlebten. Weiterhin war das Stadtarchiv am 13. und 14. April Gastgeber des 6. Halleschen Immobilien-Frühlings mit Vortragsveranstaltungen und der Präsentation von regionalen Unternehmen der Immobilienbranche. Am 23. November fand der jährliche Antiquariatstag des Stadtarchivs Zuspruch von Sammlern und Interessierten; das „Haus des Nordens“ als Kooperationspartner bot finnische Spezialitäten und skandinavische Produkte an. Daneben bot das Stadtarchiv wieder Raum für Buchlesungen und Vortragsabende.

Seit 2010 pflegt das Stadtarchiv mit Durchführung von Projektwochen die Zusammenarbeit mit hallischen Schulen. Im Jahre 2013 waren Berufsschüler der Fachrichtung Bankkaufleute aus der BbS IV „Friedrich List“ vom 4. bis 8. März und Schüler des Georg-Cantor-Gymnasiums vom 8. bis 11. Juli im Stadtarchiv, um in historischen Dokumenten ihre Forschungen durchzuführen. Am Girlsday / Zukunftstag (25. April) wurden acht Jugendliche mit den beruflichen Arbeitsaufgaben im Archiv vertraut gemacht. Eine Auszubildende zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FAMI) Fachrichtung Archiv konnte am 31. Juli ihre Ausbildung im Stadtarchiv abschließen.

Auch 2013 unterstützte das Stadtarchiv Ausstellungen durch Leihgaben und Ermöglichung von Recherchen zu deren Vorbereitung. Hierzu zählte in erster Linie die weitere Gestaltung der Dauerausstellung zur Stadtgeschichte im Stadtmuseum, deren erster Teil unter dem Titel „Entdecke Halle!“ am 11. Mai eröffnet wurde. Eine zur Unterstützung dieses Projekts abgeordnete Mitarbeiterin kehrte im Juni wieder in ihren Aufgabenbereich im Stadtarchiv zurück. Mit Leihgaben unterstützt wurde die Jahresausstellung der Stiftung Händelhaus („Händel, der Staatskomponist?“), die Jahresausstellung der Franckeschen Stiftungen, das Interdisziplinäre Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, eine Ausstellung der Zentralen Kustodie „Das geheimnisvolle Organ“ zu Johann Christian Reil als Hirnforscher und die Jubiläumsausstellung des Brandenburg-Preußen-Museums in Wustrau zum 200. Todestag Friedrichs II. Kuratiert vom Stadtarchivar Ralf Jacob fand im Stadtmuseum vom 13. Oktober 2013 bis 19. Januar 2014 die Ausstellung „Gesichter der Renaissance“ mit 1947 aufgenommenen Fotos der Apostelfiguren im hallischen Dom aus dem Nachlass des Fotografen Eberhard Zwicker statt.

Im Januar 2013 wurde entsprechend den im neuen Personenstandsgesetz festgelegten Fristen eine Jahresscheibe Altregister und Sammelakten des Standesamtes Halle und ehemaliger Außenstellen im Umfang von 3,5 lfm übernommen. Es folgten weitere Übernahmen insbesondere vom Fachbereich Wirtschaftsförderung (Neue Messe Bruckdorf, Handwerkerhof, URBAN 21, BMW-Standortsuche und Messebeteiligungen), vom Fachbereich Verwaltungsmanagement, vom Gesamtpersonalrat, dem Halloren- und Salinemuseum aus der Zeit vor dem Trägerwechsel (insbesondere Baudokumentationen zu Sanierungen am Saalhornmagazin und Uhrenhaus sowie Verträge) sowie Akten zu Sanierung und Orgelbau, Veranstaltungskalender und vielfältiges Sammlungsgut (Plakate, Schallplatten, Bücher, Fotos) aus der Konzerthalle Ulrichskirche. Insgesamt beliefen sich die Übernahmen von Archivgut aus Dienststellen der Stadtverwaltung auf 9,40 lfm. Im Juni wurden bedingt durch räumliche Verhältnisse der Abteilung Steuern des Fachbereichs Finanzen 27,5 lfm Steuerakten zeitweilig im Stadtarchiv eingelagert. Vom Landesamt für Vermessung und Geoinformation wurden 11 städtische Bauakten des ehemaligen Standorts des Katasteramtes Markt 22 sowie vom Objekt Osendorfer Straße 1-2 zurückerstattet. Die Übernahme der restauratorischen Befunduntersuchungen aus dem Büro für Denkmalpflege Johannes Spengler wurde fortgeführt. Die Hinterbliebenen der 2012 verstorbenen hallischen Ehrenbürgerin Dr. Marianne Witte reichten deren Ehrenbürgerurkunde an das Stadtarchiv zurück. Vom Verband der Heimkehrer aus dem Zweiten Weltkrieg, welcher sich nach der

demokratischen Wende gegründet hatte, wurde eine Dokumentation der Verbandsaktivitäten aus den Jahren 1992 bis 2003 übergeben. Dem Depositum der Sektion Halle des Deutschen Alpenvereins wurden weitere Dokumente (Hüttenbücher, Mitgliederverzeichnis, Publikationen, Foto-Glasplatten) hinzugefügt. Vom Ortschronisten Albert Osterloh wurden Dokumente zur Ortschronik von Mötzlich an das Stadtarchiv übergeben, schließlich eine Dokumentation der Ausstellungstätigkeit in der Galerie Marktschlösschen archiviert. Auf dem Gebiet der archivalischen Sammlungen ragt die Zuwendung von zwei Porträtmalereien des seit 1849 in Halle wirkenden Tanzlehrers Friedrich Wilhelm Rocco (1819-1897) und dessen Gattin Marie Louise Rocco geb. Palmié (1828-1900) aus der Hand des Malers Friedrich August Fricke (ca. 1819-1858) hervor, welche durch den privaten Sammler Dr. Hans Stula ersteigert und am 22. Mai dem Stadtarchiv übergeben wurden. Ferner wurde aus antiquarischem Besitz ein um 1850 entstandenes Gemälde der Burg Giebichenstein erworben. Zur Ergänzung der Plakatsammlung des Stadtarchivs konnten vier Originalplakate aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und der frühen Nachkriegsjahre angekauft werden. Die Medailensammlung wurde u.a. durch den Erwerb einer Medaille auf den Kanzler der hallischen Universität Johann Peter von Ludewig in Bronze aus dem Jahre 1731, einer Plakette zum 50jährigen Bestehen des Kaufmännischen Vereins zu Halle e.V. von 1912 sowie der Jahresmedaille des Halleschen Kunstvereins („Die Saale“, Bronzekunstguss von Julia Baum) abgerundet werden. Ein von Heinrich Schliemann am 7. Dezember 1890 in Halle kurz vor seinem Tode verfasster Brief ergänzte als Sachspende die Autografensammlung des Stadtarchivs. Ein angekauftes Dokumenten-Konvolut zur Familie des Baurat Friedrich Gösslinghoff ging als neuer Kleinstnachlass in die Bestände ein. Eine Vielzahl kleinerer Einzelstücke wie eine Aktie der Mitteldeutschen Hafen-AG von 1934, ein Gesellenbrief zur Lehrausbildung im Sattler-, Riemer- und Täschnerberuf von 1855, Stereofotos, Postkarten oder in Halle gedruckte Lernmittel und Kalender sowie (als Kuriosum) zehn Karnevalsplaketten aus dem Geschäftsbereich I Finanzen und Verwaltungsmanagement runden verschiedene Sammlungen weiter ab. Die Archivbibliothek wurde in ihren Beständen durch Erwerbungen und Belegexemplare von Neuerscheinungen zur Stadt- und Regionalgeschichte und geschichts- und archivwissenschaftlichen Periodika ergänzt. Insbesondere ist hier die Edition „Die Inschriften der Stadt Halle an der Saale“, Band 85 der Editionsreihe „Die Deutschen Inschriften“ der deutschen und der österreichischen Akademien der Wissenschaften zu nennen, welcher am 17. Januar im Händelhaus vorgestellt wurde. Die Verwaltungsbibliothek der Stadt Halle, welche seit 1. Januar 2010 dem Stadtarchiv zugeordnet war und ihren Standort in der Rathausstraße 1 hatte, zog 2013 wieder in ihre früheren Räumlichkeiten im Ratshof zurück und wurde nun dem Fachbereich Recht zugeordnet. In der archiveigenen Restaurierungswerkstatt konnten größere und zeitaufwändige Projekte noch nicht in Angriff genommen werden, da seit Juni 2009 ist die Stelle des Restaurators / Restauratorin im Stadtarchiv unbesetzt ist. Somit war es wiederum nötig, Restaurierungsprojekte wie die stark nachgefragten und somit beschädigten Bauakten des Solbad Wittekind extern in Auftrag zu geben, welche im Frühjahr 2014 abgeschlossen wurden. Der im Jahre 2012 ins Leben gerufene Notfallverbund zum Schutz von Kulturgut für die Stadt Halle (Saale) erlebte im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Saale-Hochwassers am 11. und 12. Juni eine Feuertaufe, als in den Räumen im Untergeschoss des Gebäudes der Außenstelle Halle der BStU Blücherstraße 2 insgesamt 360 lfm durchnässte Mikrofiche und Altregistaturen geborgen und der Schockgefrierung zugeführt werden mussten. 155 lfm Archivgut wurde trocken geborgen. In der Talstraße wurden nach Ablauf des Hochwassers Dokumente eines Privatarchives mit stadthistorischer Bedeutung geborgen und gleichfalls schockgefroren.

Ein Dienst von www.halle.de

Die Erschließung der Akten des Büros des Stadtarchitekten wurde im Februar abgeschlossen, nach der Bearbeitung eines noch verbliebenen Restbestandes des Hauptauftraggeber komplexer Wohnungsbau Halle (Altstadt) wurde die Erschließung Akten der vergleichbaren dienststelle des ehemaligen Halle-Neustadt in Angriff genommen. Die Arbeitsbedingungen des damit betrauten Mitarbeiters wurden im Juli 2013 durch Einsatz neuer Technik in Kooperation mit den Firmen Steller Technology GmbH und IT-Consult Halle GmbH merklich verbessert.

Die Erschließung der stadtgeschichtlich ungemein wertvollen historischen Akten des Magistrats wurde fortgeführt, desgleichen vor dem Hintergrund der aktuellen Provenienzforschung die Erschließung des Aktenbestandes des Moritzburgmuseums. Im Bereich der Bauakten wurden zunächst die Akten der ehemaligen Stadtgemeinde Ammendorf umgebettet, kartoniert, erschlossen und dem Vorort-Bestand Ammendorf hinzugefügt, danach die Konversion der bisher unter Blocknummern abgelegten Bauakten von Halle-Neustadt nach den geltenden heutigen Straßennamen begonnen. Parallel erfolgt die Umbettung und Kartonierung der bisher in Ordnern aufbewahrten Bauakten der Altstadt aus dem Zeitraum von 1945 bis 1990. Diese Arbeiten werden durch Bürgerarbeiter und abgeordnete städtische Mitarbeiterinnen durchgeführt.

Im Bereich der Nachlässe wurde eine größere Anzahl Kleinstnachlässe erschlossen; Schwerpunkt in diesem Bereich bildete die Fortführung und der Abschluss der Erschließung des Nachlasses Gudrun Goeseke mit Dokumenten zur jüdischen Gemeinde und jüdischen Bürgern durch eine Honorarkraft. Die Erschließung der sozialgeschichtlich hoch relevanten Akten der Armenverwaltung durch nichtständige Mitarbeiter wurde abgeschlossen. Das DFG-Projekt der Erschließung des Verlagsnachlasses Gebauer-Schwetschke wurde zum 31.10. 2013 beendet, wobei noch unbearbeitete Dokumente zurückblieben. Die Digitalisierung und Erschließung der Ordner des Häuserarchivs sowie des umstrukturierten und digitalisierten Fotobestandes der Bilderkästen wurde fortgeführt. Gleichfalls erfolgte die Weiterführung der Retrokonversion der Archivbibliothek.

Zur Optimierung der Recherchemöglichkeiten in den im Dokumentations- und Retrievalsystem FAUST erfassten Archivalien wurde in den vergangenen Jahren das Projekt der Erstellung eines Zentralthesaurus zur Verschlagwortung der zu erschließenden Archivalien durchgeführt. Das Ergebnis dieses Projekts wurde den Mitarbeitern in einer Inhouse-Schulung am 18. Oktober vorgestellt und als zukünftige Arbeitsgrundlage vermittelt. Im Profil der Benutzung des Stadtarchivs traten in den Schwerpunkten auf den Beständen mit familiengeschichtlichem und baukundlichem Informationsgehalt sowie Mikrofilmen und Akten des Jugendamtes im Zusammenhang mit der Problematik der Entschädigung ehemaliger DDR-Heimkinder keine Veränderungen auf. Daneben wurden wissenschaftliche Forschungsprojekte wie z.B. der Ermittlung des Bestandes an Kriegerdenkmälern im Stadtgebiet, deren Erhalt oder Zerstörung und die damit verbundene Quellenlage unterstützt. Anhaltend hoch war auch die Frequentierung durch interne Dienststellen der Stadtverwaltung für Beratungen, Schulungen (so für das Projekt der Servicenummer D 115) oder Besuche von Ausstellungen des Archivs.

Wie in den Vorjahren wurde 2013 zur Sicherung der Originaldokumente die Verfilmung und Digitalisierung von Historischen Akten des Magistrats der Stadt Halle fortgeführt, wobei der Schwerpunkt auf Dokumenten zu Handel, Handwerk und Gewerbe, zum Verkehrswesen (u.a. zur frühen Geschichte des Eisenbahnwesens) und zum Versicherungswesen, speziell zur Einführung des Sozialversicherungssystems und zu Krankenkassen im Rahmen von Handwerksinnungen lag. Daneben wurden die stark benutzten Namensverzeichnisse von Standesamtsregistern verfilmt und digitalisiert. Über dieses jährlich umgesetzte Projekt hinaus wurden 700 Glasplatten-Negative, 1500 Dias und 800 Fotos überwiegend mit Bildmotiven zum Ersten Weltkrieg und zu Halle-Neustadt extern digitalisiert, um den Erhalt

Ein Dienst von www.halle.de

der Originale zu sichern und vor dem Hintergrund der anstehenden Jahrestage 2014 (100 Jahre Erster Weltkrieg, 50 Jahre Halle-Neustadt) die Benutzbarkeit zu verbessern.

Ralf Jacob
Stadtarchivar